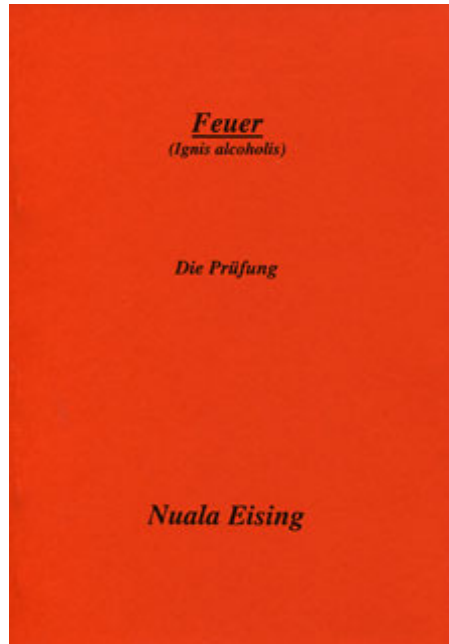


Nuala Eising Feuer (Ignis alcoholis)

Leseprobe

[Feuer \(Ignis alcoholis\)](#)

von [Nuala Eising](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b946>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Einführung

Im gesamten Lauf der Geschichte wurde Feuer mit Transformation, Reinigung, dem Schaffen von Leben, Macht und Stärke, Aufklärung und Inspiration, dem Geist, der unsichtbaren Energie des Lebens, Erleuchtung und Göttlichkeit in Verbindung gebracht. Feuer wurde benutzt, um Nachrichten und Angebote gen Himmel zu senden. Man glaubte, daß zum Zeitpunkt des Todes eine Ramme den Körper verläßt. Feuer und Flamme wurden mit dem Herz in Zusammenhang gebracht. Feuer kann göttlicher oder teuflischer Natur sein, schöpferisch oder zerstörend wirken. Feuer verkörpert Wahrheit; es verzehrt Täuschung und Ignoranz. Taufe durch Feuer gibt Reinheit zurück, indem es alles Wertlose wegbrennt. Das Feuer zu durchqueren ist notwendig zur Wiedererlangung des Paradieses, das, seitdem es verloren ist, von Feuer umgeben ist und von mit Schwertern aus Flammen bewaffneten Wächtern beschützt wird. Diese Wächter symbolisieren das Wissen, sie verhindern das Eindringen der Unwissenden und Nicht-Erleuchteten.

Buddhisten sehen im Feuer die Weisheit, die von der Unwissenheit befreit. Christen kennen die „Feuerzungen“, sie repräsentieren das Kommen des heiligen Geistes, die göttliche Offenbarung und die Stimme Gottes. Natürlich kennen die Christen auch das Feuer in der Hölle.

Während ich der Idee nachging, Feuer zu prüfen, bekam ich Interesse an den Ursprüngen des Hinduismus. Ich entdeckte, daß der Hinduismus in Indien durch die indogermanische Rasse eingeführt worden ist, die ursprünglich aus Europa kam. Um 1700 v.Chr., nahe des Zeitalters des Widders, drangen die Indogermanen in Indien ein und ersetzten die bestehende Kultur im Tal des Indus durch ihre eigene. Sie glaubten sich von ihren Göttern inspiriert - Agni, der Gott des Feuers, und Indra, der Gott der Eroberung und Herrschaft. Die Indogermanen beschrieben die Einheimischen als dunkelhäutige, stupsnasige Verehrer des Phallus und verachteten sie. Sie glaubten an das Prinzip „Reinheit contra Verunreinigung“ und daran, daß man durch Menschen, Gegenstände oder Nahrungsmittel verunreinigt werden könnte.

Der Sinn der indogermanischen Religion lag darin, innerhalb der persönlichen Bestimmung ein erfolgreiches, glückliches Leben in der Gegenwart zu leben. Sie führten das Kastensystem in Indien ein. Diese

Bestimmung war nicht austauschbar. Krishna sagte: „Besser man tut seine eigene Kastepflicht (sva dharma) ohne Verdienst, als eine fremde, auch wenn man sie noch so gut erfüllt. Indem man die Arbeit tut, die einem der eigene Ursprung vorschreibt, kann man nicht verunreinigt werden.“ Dieser Glaube führte auch zur Gründung der Kaste der Unberührbaren. Unberührbare waren Menschen, die sich aufgrund ihrer Herkunft und ihres Standes in einem dauerhaften Zustand der Verunreinigung befanden. Sie waren damit außerhalb des Varna Hindu Gefüges.

Die Zubereitung des Mittels

Feuer ist der Zustand oder Vorgang der Verbrennung, bei dem sich Substanzen chemisch mit dem Sauerstoff der Luft verbinden und dabei helles Licht und Hitze abgeben.

Zur Herstellung des Mittels entschied ich mich, reinen Alkohol zu verbrennen. Es war der gleiche Alkohol, den ich gewöhnlich zur Potenzierung der Mittel verwende, da ich keine Restkohlenstoffe oder andere Unreinheiten in dem Mittel haben wollte.

Ich benutzte eine Kristallschale mit langem Stil, zu einem Drittel mit Alkohol gefüllt. Diesen entzündete ich im Dunkeln mit einer Kerze, weil Feuer hell und heiß ist, und ich die Kraft des Feuers ganz ausnutzen wollte. Nachdem ich den Alkohol angezündet hatte, schwenkte ich die Schale, um so einen Kontakt des gesamten Alkohols mit der Flamme zu erreichen. Als der größte Teil des Alkohols gebrannt hatte, löschte ich die Flamme und brachte unverzüglich einen Tropfen des restlichen Alkohols in 99 Tropfen Alkohol, und stellte dann mit 40 Schüttelschlägen die C I-Potenz her. Dann potenzierte ich in der gleichen Weise weiter bis zur C30-Potenz, welche die Prüfpotenz war.



Nuala Eising

[Feuer \(Ignis alcoholis\)](#)

Die Prüfung

156 Seiten, kart.
erschienen 1998



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de